



Mit dem Erreichen des Halbfinals erfüllte der Doppelvierer mit Steuerfrau der weiblichen Jugend sein Soll. —FOTO: PRIVAT

# Erfahrung gesammelt

**RUDERN: Mit zwei Booten war der Nachwuchs des Rudervereins Datteln am Wochenende bei den Deutschen Meisterschaften U17/U19/U23 in Köln am Start und konnte dort reichlich Erfahrung sammeln.**

Von Peter Koopmann, Köln

Bei den männlichen Jugendlichen B bildeten Maximilian Pevec und Nico Wanda erstmals ein Team im Doppelzweier, da sich Simon Steincke auf Klassenfahrt befand.

Bei den weiblichen Jugendlichen gingen im Doppelvierer mit Steuerfrau Johanna Kampmann vom RV Waltrop, Chayenne Kanoneks, Carla Neumann, Nele Bergmann und Steuerfrau Niah Schulz an den Start.

Die Vorläufe am Donnerstag litten unter den widrigen Witterungsbedingungen. Starker Wind mit entsprechendem Wellengang machten ein reguläres Rudern kaum möglich und führte zu zahlreichen Bootsschäden.

Leidtragender eines Unfalls war am frühen Morgen der Doppelzweier. In der Aufwärmzone kollidierten die Dattelner mit dem gegen die

Fahrtordnung fahrenden Boot aus Passau. Das Boot des RV trug einen unwesentlichen Schaden davon, schwerwiegender waren die Folgen für Maximilian Pevec, der sich durch den Aufprall starke Prellungen im Rückenbereich zuzog.

Dennoch nahm das Duo aus der Kanalstadt das Rennen auf. Nach der Hälfte der Strecke nahm es jedoch den Druck heraus. Immerhin reichte es für die Startberechtigung für den Hoffnungslauf am Freitag. Bei 21 gemeldeten Booten war hier ein zweiter Platz notwendig, um eine Runde weiter zu kommen.

Die Schmerzen waren bei Maximilian am Freitag wieder einigermaßen erträglich. Dennoch hatten die beiden Jungen keine Chance auf das Erreichen des Halbfinals. Damit war für sie die Regatta am Freitag schon beendet.

Bei den Mädchen lief der Vorlauf auch nicht wie ge-

wünscht. Aber eine direkte Halbfinal-Qualifikation hatte man sich auch nicht wirklich ausgerechnet.

Nachdem allerdings bei der Renngemeinschaft Zschornowitz/Magdeburg/Halle aufgrund eines kapitalen Ruderfehlers (Krebs) ein Skull brach, kam die Datteln/Waltroper Formation auf dem angepeilten vierten Platz ins Ziel.

Am Freitag waren auch für die Mädchen die Bedingungen etwas freundlicher. So wurden die Prioritäten geändert: Es ging nicht mehr nur ums „ordentliche Ankommen“, es sollte auch schnell gerudert werden.

## Schon im Halbfinale gegen die Titelanwärter

Bei den gemeldeten 17 Booten sollte ein dritter Platz im Hoffnungslauf für das Erreichen des Halbfinals reichen – genau den schafften die Mädchen auch.

Im Halbfinale aber hatten sie etwas Pech, denn in ihrem Rennen sollten sie gleich auf drei der vier Titelanwärter treffen. „Damit“, so Trainer Stefan Böckmann, „war auch mit ganz viel Glück das Erreichen des A-Finales utopisch.“

Seine Vorgabe war somit eindeutig: „Fahrt ein gutes Rennen, sammelt weiter

Rennerfahrungen, die ihr dann am Sonntag im kleineren Finale einsetzen könnt.“ Dort wollte man dann das eine oder andere Boot noch hinter sich lassen.

Im B-Finale sah es zunächst auch gut aus. Mit kraftvollen Schlägen zogen die sechs Boote über die ersten 500 Meter. Das Dattelner Boot hielt sich gut im Feld. Im Verlauf der mittleren 500 Meter zog sich dieses Feld aber immer weiter auseinander. Am seinem Ende lieferte sich das Team einen packenden Zweikampf mit dem zweiten Boot des Ruderinternats Ratzeburg, das man unbedingt hinter sich lassen wollte. Doch dann war die Luft raus – Ratzeburg hatte die Bugspitze vorn.

„Für die Mädchen tut es mir richtig leid, dass sie im B-Finale niemanden mehr hinter sich hatten“, sagte Stefan Böckmann nachher, „aber das erklärte Ziel war das Erreichen des Halbfinals. Das haben sie geschafft, darauf können sie stolz sein. Aber die Mädchen, die allesamt noch 15 Jahre alt sind, haben ja im nächsten Jahr die Chance, in der gleichen Altersklasse einen neuen Anlauf mit mehr Trainingsjahren und mehr Rennerfahrung zu starten.“